

Saale-Beitung.

Sechsbundertziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschäfts-Kontakts...

Erchelet täglich pnoam,

Redaktion und Haupt-Geschäfts-

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich...

Bestandteile der Redaktion...

Nr. 457.

Halle a. S., Sonnabend, den 28. September.

1912.

Die Bezahler der „Saale-Zeitung“ werden gebeten...

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Mandatsverzicht des Reichstagspräsidenten

Neuer Kampf im Kaiserwahlkreis.

Berlin. Reichstagspräsident Dr. Johannes Kaempf...

Durch diesen Mandatsverzicht des Präsidenten wird der Reichstag...

Rum sollen sich die Schwierigkeiten dieses Reichstagspräsidentiums...

Unser Informations erhalten eine Bestätigung auch durch Kaempf selbst...

Man erinnert sich noch, mit welcher Spannung ganz Deutschland...

gepflanzt werden, vielmehr werden diese Stimmen in der Hauptsache...

Die Vertreter von Handel und Industrie sind im neuen Reichstage...

Die infanteristische Manöverprobe auf das Kriegsexempel.

Nur 2 regenfreie Tage! — Der Ausfall der Bivako. — 35-50 km im Tag.

Die eben beendeten Herbstübungen gäßen infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse...

hatten die zur Umsfassung angelegten Kräfte ansehnliche Strecken über Sand und Stein zurückzulegen.

Der Gesundheitszustand der Truppe war dauernd sehr gut. Beispielsweise hatte ein Bataillon von nahezu 600 Köpfen...

Die Ersahreserven-Vorlage.

Ist Herr Bassermann richtig informiert?

(Nachdem unseres Berliner Mitarbeiters.) Herr Bassermann gehört untreulich zu dem politisch informierten Persönlichkeiten.

Deutsches Reich.

Ein wunder Punkt.

700000 ausländische Arbeiter.

In der neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter“ ruft Arthur Dix auf die Gefahren aufmerksam...

manstums um je rascher fortgeschritten wird, je früher die eingetretene Blüthezeit des pflanzlichen Landes zunimmt und das Land nicht bewirtschaftet wird durch anständige Familien, sondern nur noch durch flutierende Scharen ausländischer Arbeiter. Endlich und nicht am wenigsten muß sich gegenwärtig halten, daß die Grundlagen unserer heutigen Wirtschaftspolitik schwerer Ernährung ausgelegt werden, wenn der Schutz der nationalen Arbeit in Wahrheit nicht auf ein Schutz des nationalen Arbeiters ist, sondern seine Segnungen in steigendem Umfange genießen werden von ausländischen Wanderarbeitern fremder, uns nichts weniger als wünschenswerter Nationalität.

In der Antikipation ist es für jeden nicht sozialistisch Bermannten, ist es auch für den Arbeiter, dem Verständnis und nationales Denken durch die sozialdemokratischen Agitatoren noch nicht ausgetrieben ist, ganz klar, daß die Schutzpolitik in der Zeit auch eine Politik des Schutzes der nationalen Arbeiter ist, indem sie ihm reiche Arbeitsgelegenheit sichert. Wenn nicht auch in der Landwirtschaft der Schutz sich verbindet mit dem Schutz des nationalen Arbeiters, dann wird auf die Dauer — eine agrarische Autorität wie Professor Max Sering hat es schon vor Jahren im Landesuniv.-Kolloquium und Landwirtschaftsrat Klipp und Lar ausgesprochen — die Erhaltung der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik immer schwieriger, immer ernster gefahrdet.

Auch aus diesem Grunde hat die Landwirtschaft insgesamt ein sehr dringendes Interesse daran, sich zu lösen aus jenen Fesseln der Abhängigkeit vom Auslande. Wie aber kann und soll dies geschehen? Das einzig wirksame Mittel ist offensichtlich die regie Arbeit an der Förderung der inneren Kolonisation. Neben der die Zusammenhänge näher prüft, muß zur vollen Klarheit werden, daß mit Rücksicht auf die ganze Bevölkerungsbewegung, mit Rücksicht auf die Beibehaltung unserer Wirtschaftspolitik, mit Rücksicht auch auf die erste Frage der Diktatorienpolitik zurzeit kaum eine andere praktische Aufgabe ihrer allgemeinen, weit über Partei- und Interessengegenstände hinausreichenden Bedeutung gemäß zu ernste Beachtung und zu tatkräftige Förderung verlangt, wie die innere Kolonisation.

Das Gutachten des Reichsjustizamtes. Der Jesuitenverlass beim Bundesrat.

In den Presse-Erörterungen über die Behandlung des bayerischen Jesuitenverlasses vor dem Bundesrat spielt ein Gutachten des Reichs-Justizamtes eine große Rolle, anscheinend deswegen, weil man von dem Charakter dieser gutachtlichen Arbeit eine ganz falsche Vorstellung hat. Das Gutachten oder die Denkschrift des Reichs-Justizamtes, wie man es nun nennen will, ist — wie die „Mitte-pol. Korrespondenz“ schreibt — im Auftrag des Reichskanzlers angefertigt worden und bringt lediglich eine Beleuchtung der rein juristischen Seite der Frage, jo z. B. Unterredungen über die Motive des Jesuitenverlasses, über den Begriff der Ordens- und Missionstätigkeit auf Grund des kanonischen Rechtes usw. und ist in erster Linie zur persönlichen Information des Kanzlers über die Rechtslage bestimmt. Ob und inwieweit der Reichskanzler von diesem Gutachten Gebrauch machen will, ist seiner persönlichen Entscheidung vorbehalten, desgleichen auch die Entscheidung darüber, ob es dem Bundesrat vorlegen wird. Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß sich der Bundesrat als solcher mit dem Gutachten des Reichs-Justizamtes gar nicht beschäftigen wird, da es ihm aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt nicht vorgelegt werden wird. Denn die rein juristische Seite ist eben gegen die politische zuzurückzuziehen.

Wallfriedenskongreß und Marshalls Tod.

In Genf hat der Wallfriedenskongreß am Freitag eine Tagesordnung angenommen, in der zu dem Hinsehen des Freiherrn von Marshall der deutschen Nation und der Familie des Verstorbenen die Teilnahme des Kongresses ausgesprochen wird. Die Resolution drückt den Wunsch aus, daß dieses unerwartete Ereignis die Annäherung der beiden großen Nationen Deutschland und England wieder gefördert noch verzögern möge.

Trauer Gottesdienst in London.

In London fand zu Ehren des verstorbenen Boten-schafters Freiherrn Marshall von Bieberstein Freitag früh in der deutschen Kirche auf Brompton Road ein Trauer-gottesdienst statt, dem eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bewohnte. Als Vertreter des Kaisers war Reichsminister Dr. v. Aßmann, als Vertreter des Königs von England Kammerherr Lord Alenford erschienen. Auch Premierminister Asquith und Staatssekretär Grey hatten Vertreter entsandt. Anwesend waren ferner das diplomatische Korps, der Lordmarschal von London nebst Geleit sowie hervorstechende Mitglieder der deutschen Kolonisten.

Eine türkische Anerkennung.

In Konstantinopel hebt der „Tanin“, das jung-türkische Organ, am Freitag Marshalls Freundschaft für die Türkei hervor, besonders während des Tripoliskrieges, wodurch er zur Richtigstellung der Unparteilichkeit getrieben wurde, deshalb ist er nach London verlegt worden. Er habe seine Freundschaft für das Osmanenreich stets besonders freundlich bekannt und sich gerühmt, durch die ihm herbe-gewünschte Verbannung des Schim Paschas der Türkei einen Dienst geleistet zu haben.

Der Evangelische Oberkirchenrat und Professor Baumgarten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erhält vom Evangelischen Ober-kirchenrat folgende Zusage: „In der von dem Dr. Traub herausgegebenen „Christlichen Freiheit“ (Nr. 38) hat Prof. D. Baumgarten in Riel unter der Ueberschrift „Unmäßige Behauptungen im Urteil des Oberkirchen-rats gegen Traub“ schwere Angriffe gegen die bekannte Disziplinarentscheidung des Evangelischen Oberkirchenrats erhoben. Diese Angriffe haben in der Presse allgemeines Aufsehen erzeugt. Es ist selbstverständlich für den Evangelischen Oberkirchenrat ausgeschlossen, sich mit Prof. D. Baumgarten in eine Diskussion über die Urteilsgründung einzulassen. Schon der Ton seiner Aussetzungen würde dies verziehen. Aber auch einer solchen

Widerlegung bedarf es nicht mehr, nachdem in der Wochennummer der „Kreuzzeitung“ vom 25. d. Mts. eine Widerlegung erschienen ist, monoch die eroberten Anschuldigungen in jeder Beziehung zutreffend Punkt für Punkt als völlig haltlos nachgewiesen sind.

Diese Erklärung des Evangelischen Oberkirchenrats kann natürlich nicht befriedigen. In der betreffenden Nummer der „Kreuzzeitung“ war ein längerer Artikel von einem ungenannten Verfasser (wahrscheinlich auf Veranlassung des Oberkirchenrats selbst verfaßt) veröffentlicht worden, in dem den Behauptungen des Prof. D. Baumgarten wider-sprochen wurde. Da es sich aber nur um Behauptungen handelt, für die Beweise nicht erbracht werden, so ist diese Erklärung des Evangelischen Oberkirchenrats recht nichts-sagend. Wir sind neugierig, wie der Oberkirchenrat sich nun mit Prof. Barna d abfinden wird.

Die bayrische Regierung und der Centenotkand.

Eine Zentrumsinterpellation über den Notstand der Landwirtschaft im bayerischen Mittelgebirge wurde gestern im bayerischen Landtag erledigt. Minister v. Soden antwortete, daß im allgemeinen die Erzente nicht so schlecht als es allgemein sei, wie man behauptete. In Nieder-bayeren, Oberpfalz und Franconien sei nur die Gärtnerei ge-schädigt. Er erklärte aber offen, daß die Regierung gar keine Gegenmaßnahmen gegen den Notstand ergreifen werde; er eventuell später würde man seitens der Regierung den Bauern mit Geldmitteln unter die Arme greifen, wenn der Notstand außerordentlich würde.

Der württembergische Städtetag ist am Freitag zu einer außerordentlichen Sitzung nach Stuttgart einberufen worden, um über Maßnahmen zur Milderung der Geldnot zu beraten. Es wurde u. a. einstimmig beschlossen, an die württembergische Staatsregierung eine Eingabe zu richten, worin um Zulassung von argentinischem Feilsch erlöst werden soll.

Der Verkehr mit Arzneimitteln.

Die Medizinvereinerordnung für den Handel mit Arznei-mitteln außerhalb der Apotheken in Preußen wird in nächster Zeit einige Änderungen erfahren, die den in Petitionen und Beschwerden der Drogerien gestellten Wünschen in gewissen Punkten entgegenkommen. Es kommt jedoch — wie die „Mitte-pol. Korrespondenz“ noch zujüngiger Stelle erzählt — nicht ein Ersatz von fünf zu vier Grundfüße in Frage, sondern nur eine Abänderung der bestehenden Grund-füsse in einigen weniger wichtigen Punkten. Zum Teil handelt es sich um rein formale Änderungen, jo z. B. die Hinzueingefügung der Erwähnung des Deutschen Arzneibuches in dem § 8 der Grundfüße, der durch Kammergerichtsurteil für rechtsunmöglich erklärt worden war, weil das Deutsche Arzneibuch nicht in geheimer Weise veröffentlicht worden ist. Die Hauptpunkte der Grundfüße bleiben jedoch unver-ändert bestehen.

Das Wachstum der Polen in Preußen.

Nach den von Professor Brotschke in der Zeitschrift des Preussischen Statistischen Landesamtes gegebenen Berichten über den Anteil der Polen an der preussischen Bevölkerung auf Grund der letzten Volkszählung ist das Ergebnis mit Rücksicht auf deren Zunahme nicht so unglücklich, wie man nach dem allgemeinen Urteil wohl erwartet hat. Wenn die ganze Zeit vor 1890 bis 1910 in Betracht gezogen wird, hat die deutsche Bevölkerung in Preußen immerhin noch stärker zu-gewonnen als die polnische. Diese verzeichnete sich um 293,2 von Tausend, diese um nur 224,8. Außerdem ist auch das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung für die Polen geblieben. 1890 fand es auf 9,23, im Jahre 1910 nur noch auf 8,72 v. H. Die Zunahme innerhalb der eigenen Stammesgrenzen hat auch bei beiden Teilen abgenommen, wie ja die Geburten-ziffern überhaupt im Rückgang begriffen sind. Aber auch in diesem Punkte schneiden die Polen schlechter ab, da ihre Zu-nahme von 1900 bis 1905 noch 82,1, von 1905 bis 1910 aber nur noch 61,2 von Tausend war, während die Deutschen mit 78,3 bzw. 75,2 von Tausend zunahmten. In den Regierungs-bezirken des Ostens ist die Zahl der Polen nur in Polen und Allenstein erheblich gewachsen, um ein Geringes in Marienwerder, Bromberg und Oppeln, während sie in dem Regierungsbezirk Danzig sogar um mehr als 27 000 abge-nommen hat. Zu denken gibt freilich die Tatsache, daß überall die Zahl der katholisch deutsch und polnisch sprechenden Be-wohner in den letzten 5 Jahren sehr stark gestiegen ist. Es hiesse aber noch zu untersuchen, ob dieser Anstieg einer Fortschritt der deutschen oder der polnischen Sprache bedeutet. Viel unglücklicher für das Deutschtum sind die Ergebnisse der letzten Volkszählung in den Industriebezirken des Westens. Dort hat die Zahl der Polen sowohl in Westfalen wie in der Rheinprovinz sehr stark zugenommen. Im Regierungsbezirk Münster betrafen sich 1890 87 545, 1910 dagegen 126 624 Polen. In Arnberg wuchs die Zahl in der gleichen Zeit von 18 478 auf 119 130. In beiden Provinzen zusammen ist die Zahl von rund 30 000 auf mehr als 250 000 gestiegen.

Parteinachrichten.

S. In Leipzig hielt das „Nationale Arbeiter-kartell“ eine große öffentliche Versammlung im „Schloß Pfauenfels“ ab. Etwa 500 Personen waren erschienen. Herr Baumtagab. Delius (Halle) sprach über „Kritik-schem Verlauf über das Thema „Liberales Arbeiterpolitik“. Redner behandelte dabei auch die bekannte Maßregelung der Mitglieder des Militärarbeitervereins. Das Vor-geden der Militärarbeitervereins dem Verbands gegenüber sei unverständlich. Man sollte sich freuen, wenn die Arbeiter sich in nationalen Verbänden zusammenschließen und sollte alles tun, um deren Wirken nicht zu beeinträchtigen. Beim Militärarbeitervereins werde die Fortschrittspartei Auskunft verlangen.

Heer und Flotta.

Ver-einfachung des Schießstandes.

* Die Schießvorschrift für die Infanterie hat einige Abän-de-rungen erfahren, die in der Form von Desfallsäten (zum Uebersichten der außer Kraft gesetzten Paragraphen der Vor-schrift bestimmt) den Truppen zugeworfen sind. Diese Änderungen betreffen in der Hauptsache die wesentlichen Bestimmungen des Schießens, indem — ganz im Sinne der vor einigen Zeit erlassenen kaiserlichen Bestimmungen über die Einschränkung der Beschäftigungen durch höhere Vorgesetzte — das bisher geübte Verfahren der Einforderung besonderer Schießberichte unterlieh. Auch an den Kaiser werden Berichte über die abschließenden Prüfungsergebnisse nicht weiter eingeleitet. Den Kompani-en ist, wird damit viel Schreibarbeit genommen.

Aus den Kolonien.

Deutsche Funktelestationen in Afrika.

Im laufenden Jahre hat die Telegraphenverwaltung in den deutschen Schutzgebieten Afrikas Funktelegraphen-stationen hergestellten, die zunächst dem allgemeinen Verkehr der Küste mit Schiffen auf See und umgekehrt dienen sollen und dann auch dem Verkehr untereinander. Solche Küsten-stationen wurden errichtet in Sotomang, Oberliffung und Duala (Kamerun). Lome in Togo hatte bereits solche Stationen. Zwischen Sotomang und Oberliffung ist jeberzeit eine Verbindung möglich, ebenso zwischen Lome und Duala. Eine Verbindung zwischen Duala und Sotomang ist zwar schon erzielt worden, aber nur dank besonders günstiger Umstände. Es bleibt eine wichtige Aufgabe der nächsten Zeit, durch die Leistungssteigerung der beiden Stationen einen hier funktionierenden Funktelegraphen-dienst zwischen Kamerun und Südwestafrika herzustellen. So-bald das geschehen ist, wären die deutschen Kolonien an der Westküste untereinander funktentelegraphisch verbunden. — In Deutsch-Südwestafrika wird im kommenden Jahre Daxos-Salam eine funktentelegraphische Küstenstation erhalten. Maana am Mittel- und Namibsee am westlichen Meer des Victoria-Sees besitzen bereits Funktelestationen, und die Reichsweitz-Kuanras geht bis an die ostafrikanische Küste. Diese Binnen-stationen sollen Verbindungen zwischen Südwest- und Ostafrika werden und ebenfalls dazu beitragen, daß ein funktentele-graphischer Dienst über alle deutschen Gebiete in Afrika ge-schaffen wird. — Der Anschlag an die Heimat über Naumen und Togo scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Damit würde Deutschland im Verkehr mit seinen afrikanischen Schutzgebieten von jeder anderen Vermittlung unabhängig. Die drahtlose Verbindung mit Ostafrika wird air bald zur Tatsache werden.

Ausland.

Kein Balkan-krieg.

Eine beruhigende Erklärung des türkischen Ministers des Heeren.

Aus Konstantinopel veröffentlicht „Le Journal Turc“ ein Interieur, das der türkische Minister des Heeren Toradunbhan einem seiner Minister gemeldet hat. Danach gab der Minister über die Lage auf dem Balkan beruhigende Er-klärungen ab. Wir haben keinen Grund, meinte er, an der Aufrichtigkeit und friedlichen Absicht des bulgarischen Anbi-netts zu zweifeln. Wenn Bulgarien auch weiterhin eine friedliche Haltung einnimmt, werden auch die anderen Bal-kanstaaten das gleiche Verhalten an den Tag legen. Die Türkei jubiert aus eigenem Antriebe die einzufließenden Re-formen und wird einen Ausbau in ihre Dienste nehmen, der auf dem Gebiete der Zentral- und Provinzialverwaltung eine Autorität ist. Der Minister sagte zum Schluß, die Türkei sei bei ihrer Reformarbeit der Sympathien und der Unter-züfung der Mächte sicher.

Meinungsaustausch über Tripolis.

Auf Initiative Salomons findet unter den Großmächten ein reger Meinungsaustausch statt über einen in Konstanti-nopel zur Beratung der Lage zu unternehmenden Kollektiv-schritt. England hat bereits zugestimmt. Sobald die Zustimmung der übrigen Großmächte erfolgt ist, soll der ent-sprechende Schritt in Konstantinopel unverzüglich unter-nommen werden.

Der Friede naht.

In Genf wird Reichs Rolsch mit den letzten türkische, Zugeländnissen am Sonntag erwartet. Der Friedensschluß wird als gewiß betrachtet, da Italien angesichts der Balkan-lage weitere Zugeländnisse wegen der nominalen Autorität des Sultans in Abgrenz naht.

Die Konferenzen in Balmoral.

London, 28. Sept. Gestern wurde pöflich der Führer der Oppositionellen, Bonar Law, nach Balmoral berufen. Die nächste Beratung wird eine große Ueberrassung hervor-bringen. Man schließt aus diesem Ereignis, daß der Opposition-lücker für die neue englisch-russische Politik gewonnen werden soll.

Die Verhaftung der ungarischen Militärpatrouille auf serbischen Gebiet.

Die Mittwoch erfolgte Verhaftung der ungarischen Mil-itärpatrouille auf serbischem Territorium bei Belgrad zieht immer weitere Kreise. Die Verhafteten sind noch nicht freigelassen. Das Wiener Auswärtige Amt hat durch den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad nunmehr sehr energische Schritte bei der serbischen Regierung unternommen.

Französisch-englische Festlichkeiten.

Paris, 28. Sept. Die Verwaltung der Stadt Cherbourg hat eine Reihe von Magistratsmitglieder und Bürger der Stadt Southampton zu den demnächst stattfindenden französisch-englischen Festlichkeiten eingeladen. Eine große Anzahl bekannter englischer Persönlichkeiten hat sich bereits zu den Festlichkeiten angemeldet. Es werden Spezial-dampfer zur Verfügung gestellt werden, um die englischen Gäste, darunter auch eine Schule, abzufahren und später wieder zurückzubefördern.

Die elsäß-lothringische Frage auf dem Wallfriedenskongreß.
Genf (Schweiz), 28. Sept. Die französischen und deut-schen Delegierten auf dem Wallfriedenskongreß traten gestern zur Beratung über die elsäß-lothringische Frage zusammen. Man gelangte zu keiner Einigung. Die französischen Dele-gierten beklagten die Errichtung eines unabhängigen Staates Elsäß-Lothringen. Die deutschen Delegierten wider-sprochen diesem Vorschlag energisch.

Zur Kretastage.

Athen, 28. Sept. Die hier weilenden kreteischen Dele-gierten erklärten, falls ihnen der Zutritt zur Kammer verweigert würde, würden sie den König bitten, einen griechi-schen Vorfahren nach Kreta zu entsenden, der die dortige Verwaltung übernehmen soll. Weiter verlangen sie, daß die kreteische Garbarmerie durch reguläre griechische Truppen er-setzt werde. Die Forderungen sollen auch den Schluß-mächten unterbreitet werden.

Ein serbisch-bulgarisches Bündnis?

Petersburg, 28. Sept. Der hiesige serbische Gesandte er-klärte einem Vertreter der „Nowoje Wremja“, daß bindende

Weinhaus Broskowski

Prachtvolle Natives-Austern.
 Delikate warme Speisen, auch in halben Portionen,
 zu jeder Tageszeit.
Ja. Astrach. Kaviar, Helgol. Hummer,
 sowie alle Delikatessen der Saison in reichhalt. Auswahl,
 — Anerkant mässige Preise. —
 Diner 1-3 Uhr, apartes feines Menu 2.00 u. 2.50 Mk.

Abmachungen für den Fall eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien nicht bestehen. Sollte Bulgarien aber den Krieg erklären, so würde Serbien durch die Macht der Tatsache gezwungen sein, auf Bulgariens Seite zu treten. Trotz der Verschärfung der Situation sei jedoch zu hoffen, daß kriegerische Verwicklungen vermieden werden.

Neue Gärung um Jes.

Die aus Jes vorliegenden Nachrichten melden, daß sich unter den marxistischen Stämmen der Rika und der Bent Marain neuerdings eine bedenkliche Gärung bemerkbar macht. Glaubwürdigere Nachrichten zufolge soll der Kampf eine Anzahl von 1000 bis 1500 Anhänger um sich vermehrt haben. General Vautier hat der französischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, dem Raib El Gwai für die den Franzosen bei der Befreiung Marokkos durch El Siba geleisteten Dienste das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen.

Theater und Musik.

Halle, 28. September.

Das Jahresabschluss-Konzert des Hendrich-Konservatoriums hatte gestern Abend eine vielhundertköpfige Schaar nach dem großen Saale des Neumarkt-Schützenhauses geführt, die der Hofleitung des sehr interessant zusammengestellten Programms mit Interesse entgegenzuhören bereit waren. Da erit nur einigen Tagen an derselben Stelle ausführlich über die Leistungen der in dem Konservatorium Studierenden geschrieben worden ist, erübrigt es sich heute, eingehender das Schlusskonzert zu besprechen. Die Vortragenden aus den Gesangsstufen und der Seminarklasse des Direktors, aus der Violinklasse Knosch, aus der Altienklasse Hoffmann, nicht minder der aus den vereinigten Choristen gebildete Chor, und last not least das Orchester (an der Spitze die Musiklehrer Knosch und Cellovirtuos Schwenninger), verstärkt durch tüchtige Steuerleute (75. Artillerieregiment), brillierten mit gut ausgefallenen, vor fleißigem Studium zeugenden Leistungen. — Nur auf eine Programmmummer möchte ich mit wenigen Worten etwas näher eingehen, da sie, meines Wissens, zum erstenmal in dem Konzertsaal gespielt wurde. Die zwei "Tezette" für Frauenstimmen von Bruno Hendrich der Heidentätigkeit bisher ungenügend vorzuzuführen hat, ist nicht recht verständlich, denn gerade die je innig, von echt Mozartschem Geiste durchweichte kompositorische Arbeit zeigt deutlicher als alles andere, wo die Wurzeln der Begabung dieses Meisters ruhen. Zu den drei Frauenstimmen tritt ein Soloflötenquintett, eine außerordentlich geschickt behandelte Flöte und zur Rundung der seinen Leistung (im klassisch-reinen Kammerstil) das Jagott. Die Verwendung der Flöte in den dem Abend zugehörigen dienenden Rollen ist von jeder von Vertanonen großer Lyrik angewendet worden. Sie verlag ihre Wirkung nie! So durfte auch gestern Hendrich wieder einen schönen Kompositionserfolg buchen, an dem Ida Elze, Elly Dörfer und Marie Garette die Krönung durch vornehmliche Vortragsweise teilhaftig waren. Das "Göttele" gefiel so, daß es wiederholt werden mußte. — Ein schöner Abschluß des Schuljahres, dem wir als Finale mitgeben: „Ende gut, alles gut!“
 W. G.

Vermischtes.

Zum Kassowiger Bankraub.

Regierungspräsident v. Schwerin in Doppelst erdhöhe die für die Ergreifung des Kassowiger Bankräubers ausgelegte Belohnung von 1000 auf 3000 Mf.

Ein unangenehmer Hotelgast.

In London in der Bar des bekannten Hotels Fortelshoe in der Tottenham Court Road gab ein Hotelgast auf zwei in einem Tische sitzende Gäste Revolvergeschüsse ab, feuerte sodann auf die Wirtin und die Buffetfräulein und eilte dann auf die Straße. Er wurde aber, nachdem er noch mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgegeben hatte, verhaftet. Wie es heißt, ist der Täter ein Deutschamerikaner namens Titus. Die Wirtin erlag ihren Verletzungen.

Eperanto — keine Sprache!

Ein schwerer Schlag hat seeben die Eperantisten getroffen. „Eperanto ist keine Sprache“, so hat der französische Volminister erklärt, und er hat das Ansehen nicht zurückgewonnen, Eperanto in die Reihe der „offiziellen Sprachen“ der Telegraphie zu übernehmen. Eperanto wird demnach den „künstlichen“ Sprachen zugerechnet, und — was für den Geldsinn eines Eperantisten vielleicht noch unangenehmer ist — die Geschäfte für ein Eperanto-Telegramm sind höher als die für Telegramme in einer der „offiziellen Sprachen“. Jedes Eperantomot, das mehr als zehn Buchstaben aufweist, wird mit erhöhter Tage belegt, d. h. es zählt als zwei Worte.

Der mutmaßliche Mörder des Deutschen Bots in Mexiko verhaftet. Nach einem Telegramm der „Deutschen Rebellengrammgesellschaft“ ist Francisco Burciaga, der des Mordes an dem am 7. März 1907 getöteten deutschen Angestellten Paul Bils aus Cimmishau verdächtig ist, in Durango auf Veranlassung des deutschen Konsuls verhaftet worden.

Kaufmanns-Erholungsheim. Am 6. Oktober d. J. findet in Traunstein (Oberbayern) die feierliche Eröffnung des ersten von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbaute Heim (Hörtenheime) statt. Der Protektor, Prinz Ludwig von Bayern, wird der Eröffnung betrogen, ebenso werden die Vertreter zahlreicher Körperchaften an der Feier teilnehmen. Auch die Bayerische Kaufmannschaft wird eine Delegation entsenden. Das Heim ist für 100 Betten eingerichtet und gemährt mütterliche und weiblichen Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe, sowie minderbemittelten selbstständigen Kaufleuten und deren Familien Aufnahme. Der Preis der Ferienreise beträgt pro Kopf und Tag für Wohnung und ständige Verpflegung inkl. Trinktabelle 2.80 Mark. Trinktabelle besteht nicht; es wird eine gute bürgerliche Kost verabreicht. Die Gäste sind von der Kurtagereit, und es wird ihnen auch auf Überpreis-Ermäßigung gewährt. Die Nachfrage nach Plätzen in dem Heim ist sehr lebhaft.

Differenzen in der transatlantischen Seeschiffahrt. Die Hamburg-Amerika-Linie droht, den Hafen von Newyork mit ihren neuen Schiffen nicht mehr anzuliegen, wenn nicht sofort eine Vergütung der Docks vorgenommen wird. Es handelt sich besonders um einen Anlegplatz für den Rindendampfer „Imperator“, der im April nächsten Jahres seine erste Reise antreten soll. Der jetzige Anlegplatz muß um 100 Fuß vergrößert werden. Auch der Norddeutsche Lloyd und die Holland-Amerikanische haben ähnliche Anträge gestellt.

Oder des Wahnfinns. In Bukarest hat der ehemalige Staatsrat Geornedo in einem Anfälle von Geisteskrankheit seine Frau und seine beiden Kinder im Bette mit Petroleum begossen und die Betten dann angezündet. Alle drei Personen kamen in den Flammen um.

Eigenbarmannmisseth. Infolge Nebels im Marstade fiieß bei der Station Stätte ein Personenzug mit einer Rangiermaschine zusammen. Drei Personen erlitten Verletzungen, der Materialschaden ist bedeutend.

Verhaftung eines Diebstahls. In Cassel gelang der Polizei die Verhaftung eines Diebstahls, das in dem letzten Jahr nicht weniger als 300 Diebstahls begangen hat. Die Diebe hatten in ihrer Wohnung ein förmliches Warenlager aufgestellt.

Erfolge der englischen Montanindustrie. Die neuen Kohlengruben in Äthen haben ein vorzügliches Ergebnis gezeitigt. Man glaubt, daß täglich 2000 Tonnen Kohle geliefert werden können. Weitere Kohlengruben sollen in der

Gegend von Mandeljeer erschlossen werden.
 Wahnsinnst eines Vaters. In München hat der zweite Staatsanwalt Plöchner, der sich wegen eines Verurteilens in der staatlichen psychiatrischen Klinik in Behandlung befand, aber jeden Abend in seine Wohnung zurückkehren durfte, am Freitag Abend in einem Anfälle von Geistesgehrtheit seinem vierjährigen Sohn mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Das Kind war sofort tot. Der unglückliche Vater wurde zwangsweise in die Klinik zurückgebracht.
 Großfeuer. In dem Lauffer Dorfe Eule brannten gestern das Wohnhaus und die Wirtschaftsgäude des Gärtners Kumpfe nieder. Hierbei verbrannte das dreijährige Entkind des Besitzers.

Niedergerannt. In Trautenuß ist die im Zentrum der Stadt gelegene Wassermaße von Johann Krieger infolge Anstufschlusses mit großen Getreide- und Mehlströmen niedergebracht. Der Schaden wird auf über ¼ Millionen Kronen geschätzt.

Ein Scherz Napoleons III. Eine unbekannte Anekdote von Napoleon III. berichtet Lady Dorothea Reuß in neuesten Bande ihrer Memoiren. Sie zeigt, wie fächerartig der letzte Kaiser der Franzosen sein konnte. Eines Tages meinte ein Beamidter zu ihm, er sei eigentlich gar nicht wütend; er hätte nicht einen Tropfen Blut des Großen Napoleon in seinen Adern. Napoleon III. entgegnete aber seelenruhig: „Dafür habe ich seine ganze Familie auf dem Halfe!“

Wetter-Aussichten.

Der Hirsch brüllt.

21. und 22. September, (Originalbericht. — Nachdruck verboten).

Die Wetterlage hat sich nur unerheblich verändert; auch heute behält das Hochdruckgebiet, das an Höhe etwas zugenommen hat, den größten Teil Europas. Auch die letzten Tage haben auf dem Norden wenig Anweisung gebracht; seit Anfang der Woche kühlte Nebel den Norden ein, die Temperaturen lagen fortgesetzt um den Nullpunkt und Regen- und Graupelschnee wechselten mit Schneereisen häufig ab. Die Niederschlagsmenge in Form von Regen, Graupel- und Schneefall beträgt seit Anfang der Woche (also vom 2. früh bis heute früh) 36 Millimeter. In der Regel hatten wir frühmorgens eine wunderbare Raubfrei- und Winterlandschaft, mittags steigt dann das Thermometer über den Nullpunkt und der Schneefall geht in Regen über.

Seit 10 Uhr vormittags ist eine Besserung des Witterungscharakters eingetreten, das Barometer steigt langsam und hat bereits 0,6 Millimeter erreicht, die Temperatur steigt nur wenig bei der nordöstlichen Luftzufuhr, aber seit 10 1/2 Uhr vormittags ist der Boden nebelfrei, die Föhnwind gültig. Bei klarem Wetter und ständlichen Winden haben wir nachts im Gebirge wieder Frost zu erwarten.

Also teils heiteres, teils wolkiges aber kaltes Wetter mit mäßigen ständlichen bis nordöstlichen Winden; Niedererschläge sind nicht zu erwarten.

Seit einigen Tagen schließen jetzt im Oberharz die Fische, und bei Eintritt der Dämmerung ziehen sie die Bodenkuppe hinan. Bis her wurde die Brunn des Noto wildes durch die ungünstige Witterung sehr beeinflusst.

Meteorologische Station.

	21. Sept. 0 Uhr abends	22. Sept. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	761.5	761.7
Thermometer Celsius	7.2	6.1
Rel. Feuchtigheit	109.4	99.7
Wind	NW 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 21. Sept.: 12,6° C.
 Minimum in der Nacht vom 21. Sept. zum 22. Sept.: 5,6° C.
 Niederschläge am 22. Sept. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Damen- u. Kinder-Hüte

Linsere

sind

elegant, schick u. preiswert.

- Jugendlicher groß. Samithut mit Seidenlage, Marabirand u. Rosenbuket flosz garn. 14,50 12,50 11,50
- Bakfischhut aus Pilsch mit Seide abgeriebt und Seide schick garniert 12,50 10,50 8,75
- Gamin, weich in allen Farben mit Phantasiezust oder Bandgarnitur 7,25 5,80 3,50
- Jugendlicher Trotteur in allen Farben mit Flügel und Samt sehr schick garniert 7,50 5,50 4,25
- Kinder-Glocke aus Tuchfilz mit reicher Seiden-Garnitur 3,75 3,25 2,75

Die diesjährigen
**Herbst- und Winter-
 Modelle**
 stammen aus ersten Pariser
 und eigenen Ateliers.

- Brettonform mit engl. Band- oder Samt-Garnierung 3,95 6,75 4,50
- Brettonform mit Samt- oder Pilschkopf 4,25 3,75 3,25
- Rembrandt aus Filz oder Samt gearbeitet mit flatter Seiden-Rosette 12,00 7,50 4,95
- Jugendliche Glocke aus Filz oder Samt mit voller Flügel-Garnitur 11,50 8,50 5,25
- Kinder-Glocke aus Samt gearbeitet mit aparter Seiden-Garnitur 7,50 5,50 4,50

Hutformen.

J. LEWIN

Putzzutaten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Tulpe: Jeden Sonntag Souper-Musik. Anstern - Hummer - Kaviar
Neue Bewirtschaftung.

Walhalla-Theater
 Direktor & Bestzer: Paul Blüthgen.
Haskels Abschieds-Tage!
 Heute zum letzten Male:
„Die Dallesprinzessin“.
 Neu! Sonntag u. Montag: Neu! **„Freund Löwe“.**
Haskel in den Hauptrollen!
 Die bildschöne Amerikanerin
Kitty Sinclairis
 mit ihren 5 reizenden engl. Backfischen
 und die glänzenden Varietè-Sterne
Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung
 bei ganz kleinen Preisen: 0.30 0.55, 0.80, 1.10 M. 1 Kind frei.
 Das gesamte Programm!

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 29. September 1912,
 von nachmittags 1/2 4 bis abends 11 Uhr:
Zwei grosse Militär-Konzerte,
 ausgeführt von der Kapelle des Pflücker-Regiments General-
 Feldmarschall Graf Blumenthal (Magde.) Nr. 86.
 Leitung: Königlich-obermusikmeister Herr H. Finster.
 Eintritt 85 Pf. Abonnementkarten: 10 Stück 2 Mk.
 Vorzugsarten haben Gültigkeit. F. Winkler.

Bad Wittekind.
 Dienstag und Freitag, nachm. von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr
Künstler-Konzerte.
 Abonnementkarten für sämtliche Künstler-Konzerte in den
 Monaten Oktober bis einschli. März per Stück Mk. 3.00 einschli.
 Billets-Steuer. Einzelpreis 20 Pf.
Erstes Konzert: Freitag, 4. Oktober.

Bergschenke
 mit Bismarckdenkmal.
Sonntag, den 29. Sept. 1912, Grosses Mostfest.
 Von 4 Uhr an Künstler-Konzert, ausgeführt vom Odrade-Quartett
 Von 7 Uhr an **Ball** in beiden Sälen.
 Most auf dem Sauf 20. Mk. 1.00.
Mittwoch ist Konzert vom Kallenberg-Quartett.

Trothaer Schlösschen.
 Angenehmes Verkehrslokal!
 Jeden Sonntag im prächtigen Saal:
Öffentlicher schneidiger Ball!

Heide-Park-Prachtsaal.
 Schönstes Wald-Etablissement an der Prachtstraße.
 Zentral-Beleuchtung.
Sonntag, den 29. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr,
 im neuerrbauten Prachtsaal
Grosses Konzert
 (25 Künstler).
Abends von 7 Uhr an
Reunion.

Bad Wittekind.
 Sol., Moor-, (natürliches Schwefel-), Dampf-, Kohlen-
 säure-, Sol., Schwefel- u. alle anderen medizinischen
 Bäder werden in der Zeit von früh 7 bis abends 7 Uhr,
 Sonntags von 7 bis 11 Uhr verabfolgt.
 Alle Hallischen Aerzte übernehmen Behandlung; die medi-
 zinsche Leitung des Bades liegt in den Händen des Herrn
 Geb. Sanitätsrats Dr. Mekus.
Möblierte Zimmer im Kurhause, im Badehause und in
 der Villa „Margarete“ zu zivilen Preisen.

Spül-Apparate
 bewährter Systeme,
Spülpulver, Irrigatoren
 (Spülmaschinen),
Gummiwaren
 aller Art.
Damenbinden, Leibbinden,
Wochenbinden - Bedarfsartikel
 aller Art.
C. Klappenbach,
 Gummiwaren-Spezial-Geschäft und Versandhaus,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41 (Ecke Kaulenberg),
 II. Eingang v. Kaulenberg.

Professor von Esmarchs
 alkoholfreies **Tafel-Getränk**
 Telefon 3304. Telefon 299.

Gertrud Pankow-Maybauer,
 Lieder- und Oratorienstagerin.
 empf. v. d. Kgl. Hochschule f. Musik, Berlin, Staatl. Lehrberechtigt.
 Fehlerhaft arbeitende Stimmen werden durch individ. Unterricht nach
 naturgemäßen Grundrissen z. Gesangsund zurdickes Uhr. Nachweis
 Erfolgreich. Hon. monatl. v. 10.00 an. Für meinen neugegründ. Kinder-
 chor erb. d. Anm. (Kinder v. 5 Jahr an). Honorar monatl. 4 Mk
 Näheres Gr. Steinstrasse 9, III. 12 1 Uhr.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Fernruf 1181.
 Direkt: Geh. Hofrat H. Richards
Sonntag, den 29. September
 nachmittags 3 Uhr.
 Fremden u. Schüler-Vorstellung
 zu kleinen Preisen.
 In neuer Inszenierung.
EGMONT.
 Trauerspiel in 5 Akten v. Goethe.
 Musik v. F. van Beethoven. Neue
 seitliche Einrichtung: Schweißart
 H. Richards.
 Spielleitung: Dirigent
 Karl Schöffing.
 Musikal. Leitung: Carl Ohnesorge.
 Nach dem 2. und 4. Akte längere
 Pausen.
 Anfang 3 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
 Abends 8 1/2 Uhr:
 23. Vorstellung im Abonnement.
 4 Bietel.
 Novität! Zum 1. Male: Novität!
Zigeunerliebe.
 Romantische Operette in 3 Akten
 von H. W. Müller und Robert
 Kobanitz. Musik von Fr. Lehár.
 Spielleitung: Carl Schöffing.
 Musikal. Leitung: Wolff Siebel.
 Personen:
 Peter Dragotin A. Stahlberg.
 Josef Wolost A. G. G. G.
 Kaitzen Dimitrenko.
 Eoban v. Sierg.
 meisters Fr. G. G.
 Jossi, der Spielm.
 mann Zigeuner Hfr. R. R.
 Michael, Wirt R. R.
 Woljau, Kammer-
 diener Dragotin
 Jorika, Dragotins
 Tochter Alice v. Weer.
 Jolan, dessen Jung. Köñg.
 Jolana von Körbäts
 häus Gutsbesitzerin
 rina Anna J. M. Hausmann.
 ricas Amme J. M. Hausmann.
 Jorescu, Offizier Hob. Waden.
 Jindig, Bolare C. G. G.
 Frau von Jorescu G. G.
 Alal, Zigeuner, Subwig Frier.
 Dimitrenko, Wirt
 gremeister Gustav R. R.
 Ein Diener Gustav R. R.
 Laca. Eise Diele.
 Wolfloch. Ott Wirtner.
 Burschenjung.
 Holms Solo hinter der Scene;
 Konzertmeister Johannes Verheeg.
 Bolaren, Bolarinnen, ungarische
 Kavallerie und Offiziere sowie
 Damen, rumänische und ungarische
 Bauern und Mädchen, mittel-
 ernde Zigeuner, Dorfjüngel.
 Das erste Bild spielt auf dem
 Jagdschloße des Bolaren Dragotin
 in Rumänien, nahe der ungarischen
 Grenze, das zweite Bild in einer
 Gärda auf dem Gute der Jolana
 von Körbäts, das dritte Bild
 im Jagdschloße des Bolaren
 Dragotin. Zeit Anfang des
 19. Jahrhunderts.
 Nach dem 1. und 2. Akte längere
 Pausen.
 Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Montag, den 30. September,
 24. Vorstellung im Abonnement:
 4 Bietel.

Stadttheater Restaurant-Café.
Sonntag, 29. Sept., abds.
 von 7 Uhr an
Künstler-Konzert.
 Eintritt frei!
 Güter Mittagstisch. Menü
 à la carte. Reichhaltige Abend-
 table. Stamm- u. Fein. Preisen.
 Um günstigen Besuch bitten
 wir.
Richard Tietzsch.

Franz Frank
 Vertreter des Verbandes der
 konzert. Künstler Deutschlands.
 Ortsgruppe Halle-Leipzig.
Gesang-Unterricht.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36, II.
 in den erweiterten Unterrichts-
 räumen von jetzt an monatlich
Vortragsabende
 (Solo- u. Chorgesang).
 Für Interessenten u. Angehörige
 meiner Schüler Eintrittsk. gratis.

Zoo.
Sonntag, 29. September,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
 vom
 Orchester der 75er
 (Musikmeister S. G. G.).
 Eintrittspreis:
 Grn. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
E. V. „Tiergarten“ Halle S.
 Sonntag, 5. Oktober,
 abends 8 Uhr.
 im Saale des Zoolog. Gartens
Kranzchen.
 Bester Vortrag des Herrn
 Georg F. H. H., Regisseur
 am Stadttheater.
 Gesangsvorträge der Vieders
 und Drotzen in der Frau
 Ella E. E. E. E. E. E. E. E.
 Verlesung von Gedichten
 Straußens: Wilben usw.
 — Tanz. —
 Unsere verehrten Mitglieder
 mit ihrem Angehörigen, sowie
 Mitglieder und Abnehmer des
 Zoolog. Gartens sind hierzu
 freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kinder-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 45.
Von
Genf zum
Matterhorn.

Apollo-Theater.
 Heute, die großen Schlachtkämpfe! 9 1/2 Uhr.
Ritzler gegen Steurs
Orlando gegen Ponce.
Entscheidungskampf
Eberle gegen Samukof.
 Vorher der große Spezialtänzer.
Sonntag, d. 29. Sept., 2 ar. Vorstellungen.
 Zur Nachm.-Vorstellung geben kleine Familienpreise.
 Das ungeheuer beliebte Programm und
 Fortsetzung der Ringkampf-Konkurrenz.
 Es ringen nachmittags:
 Steurs gegen Ponce, Eberle gegen Ritzler,
 Orlando „ Samukof, Ponce „ Samukof,
 Steurs „ Orlando.
9 1/2 Sonntag sämtliche Kämpfe bis zur Entscheidung!

Pferde-Rennen
 zu Halle a. S.
 Am Sonntag, den 6. Oktober 1912, von 2 1/2 Uhr ab
 auf den Wassenböcker Wiesen.
4 Herren- und 2 Jockey-Rennen
 im Werte von 8000 Mk. u. 4 Ehrenpreise.
**Totalisator ist im Betriebe für Tribüne, Sattel-
 und 1. Platz.**
 Für Vorbetten ist Wettannahmestelle in Halle a. S., Bar-
 küferstraße 2, Telefon 776, eingerichtet. Diefel vermittelt auch
 die Betten für alle größeren Rennplätze im Deutschen Reich.
Breite der Plätze von 25 Pf. bis 4 Mk., Sattelplatz 3 Mk.,
 in der Renntribüne. Für Sonnen-
 Mäntel und Schürer ermäßigte Preise sehr beliebt. Roverauf-
 stellen in den Biagrenanbindungen von Max Schimmel, A. Oberhaus,
 Max Schülz, Otto Stern u. Gr. Ulrichstr. 36, II. Fernruf:
 1740; Schlichter, Ecke Gärten u. Cubina, Baderstraße, 116,
 Seitz, Hauptpost und Invalidend. Barfüßerstraße 2.

Metropol-Hotel.
 Einziger Ausschank in Halle a. S. Nur ca. 8-10 Tage.
! Märzen-Schankbier!
 aus dem Kgl. Hofbräuhaus München.
 Spezialbräu für das Münchener Oktoberfest.
 Siphon- und Kannon-Versand.
Rudolf Dietrich,
 Vertreter des Kgl. Hofbräuhaus München.

Sportplatz am Zoo.
Sonntag, den 29. September 1912, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Halle-96 gegen
Leipziger Ballspielclub.

Pelikan - Caramel - Malzbier
 wird ärztlich empfohlen:
 Blutarmen,
 Bleihaltigen,
 Verdauungsleidenden,
 Nervenleidenden,
 Rekonvaleszenten
 stillenden Müttern.
Überall erhältlich!
 Achten Sie beim Einkauf genau auf die
 Fernspr. 1318. Schutzmarke: Pelikan! Gegr.
 1878.

VOGT
Anker-Resonanz-Musikapparate
 und **Anker-Schallplatten**
 vermitteln ideale Hausmusik!
 Tonführung durch Holz (D. R. P.) weicher, edler,
 vornehmer Ton von absoluter Natürlichkeit.
Alle Nachteile der bisherigen Sprachapparate
sind beseitigt!
 Hochkünstlerisches Repertoire, allererste Kräfte.
 Glänzende Beurteilung von ersten Musikfachleuten:
Dr. Ernst Kunwald, Dirigent des Berliner
Philharmonischen Orchesters:
 „Die Apparate und Platten haben mich durch die
 Weichheit und Süßigkeit ihres Tones geradezu
 in Erstaunen gesetzt.“
Renkriteriker Max Chop, Phonographische
Zeitschrift 18/22:
 „Solchen geradezu vollendeten Darbietungen zu
 begegnen, macht tiefe Freude.“
 Zu beziehen durch:
Hallesches Musikwarenhaus H. Walpuski, Alte Promenade 10,
und Jul. Kegel, Steinweg 53.